

Bericht vom Projektbesuch / 4. bis 13. Februar 2019

Stefan Wolfenstetter

Meinen regelmäßigen (und immer selbst finanzierten) Projektbesuch, den ich in den letzten Jahren immer im November durchführte, habe ich diesmal auf den Februar verlegt: 4. bis 13.2. 2019. Es gibt nämlich einen **Wechsel bei der Führung unseres Projekts** auf den Philippinen, und ich wollte mir vor Ort ein Bild davon machen, wie dieser verläuft.

Seit 14 Jahren leitet **Iluminada sa Domingo („Minda“)** unser Tagesheim „Gugma sa Kabataan“ in Cagayan de Oro. Sie hat es 2004 als Nachfolger des früheren Projekts „Balay sa Gugma“ aufgebaut. In dieser Zeit haben wir um die 100 Kinder betreut, ihnen Schutz, Essen, medizinische Versorgung und Schulbildung vermittelt und ihnen die Grundlage für ein gesichertes Leben gegeben. Mit Stolz und Freude können wir verkünden, dass mit Hilfe von Mindas Engagement und dank Ihrer Spenden viele unserer Schützlinge mittlerweile eine gute Anstellung (Arzt, Lehrerin, Schweißer, etc.) haben und fest im Leben stehen. Minda ist mittlerweile 67 Jahre alt und zieht sich von dieser Aufgabe nun zurück.



Der Nachfolger, ihr Sohn **Jonah Domingo**, ist offiziell seit dem 1. Februar im Amt. Jonah ist 43 Jahre alt, hat eine Ausbildung als Sozialarbeiter und zuletzt an der Universität in Manila unterrichtet. Tatsächlich arbeitet er seit dem 1. Januar im Projekt mit. Während einer Übergangsphase von drei Monaten teilen sich Minda und Jonah die Leitung des Projekts und auch das damit verbundene Gehalt.

Tatsächlich merkte ich **keine großen Veränderungen**, was ich eher als positiv betrachte:

Den Kindern, die aus schwierigsten Verhältnissen kommen, wird wirksam geholfen, sodass sie in die Schule gehen und auf ein geregeltes Leben vorbereitet werden können. Das Ganze geschieht unter sparsamen und zielgerichtetem Einsatz der verfügbaren Mittel.

Jonah will im Wesentlichen die Arbeit von Minda fortführen und allenfalls ganz behutsam neue Akzente setzen. Generationsbedingt kennt er sich besser aus mit den neuen Techniken, insbesondere der EDV, und will diese gezielter nutzen. So ist er zurzeit dabei, zusammen mit John, einem Freiwilligen von der Uni, die dortige Homepage neu zu gestalten: www.gugmasakabataan.org.

Nachdem Minda unmittelbar neben unserem Center wohnt und ihr Herz an diesem Projekt hängt, wird sie sich sicher auch weiterhin um GsK und die Kinder kümmern. Insbesondere freuen wir uns, wenn wir auch künftig auf ihre zahlreichen und fruchtbaren Kontakte in der Stadt zurückgreifen können.

Im Weiteren finden Sie ein paar Daten zur gegenwärtigen Situation des Projektes.

Betreute Kinder / Jugendliche:



- **30 betreute Kinder** und Jugendliche („clients“) zwischen 7 und 18 Jahren
- Alle besuchen die Elementary School oder die High School
- Nove (21, links) und Christian (19, rechts) zählen auch noch zu den Clients, weil sie noch zur

Highschool gehen. Sie waren als Kinder auf der Straße und hatten damit einige Jahre in der Schule verpasst.

Beide arbeiten auch im Center mit:

- Nove (links) macht das Frühstück für die anderen Kinder (natürlich mit Reis).
- Christian (rechts) kümmert sich um die Abrechnung von Fahrtkosten und Taschengeld.



- Gegenüber meinem letzten Besuch im November 2017 sind 10 neue Kinder zu uns gekommen.
- Vier junge Erwachsene haben einen Abschluss gemacht und sind nicht mehr im Center:
 - Abigail hat einen College-Abschluss in Psychologie.
 - Erica hat ebenfalls einen College-Abschluss und arbeitet als Lehrerin
 - Nikki arbeitet in einem Callcenter.
 - Maris hat die Highschool erfolgreich beendet und ist jetzt verheiratet.



Ehemalige „clients“ von GSK:
Abigail, Erica und Nikki

- Ein weiteres Kind ist nicht mehr im Center, weil es weggezogen ist.
⇒ Es gab also keine unerfreulichen Entlassungen!
- Mit insgesamt 32 Clients sind wir an der Grenze unserer Kapazität

Personal:

Unsere 32 Schützlinge werden betreut von

- **zwei Vollzeitkräften:**
 - Leitung Jonah
 - „Community worker“ Devine, ein früherer Schützling unseres Projekts
- **einer (Teilzeit-)Köchin:**
 - Das macht seit einigen Jahren „Bebe“
- **zahlreichen unbezahlten Helfern:**
 - Volunteers aus verschiedenen Ländern, working clients, hiesige Studenten



von links nach rechts: Stefan, Devine, Esther, Minda, Jonah

Budget:

- Das **reguläre Budget**, das von uns zur Verfügung gestellt wird, beträgt jährlich 34.000 € und wird durch die Spenden gedeckt.
- Die Kosten für das **Summer Camp**, ca 3.000 Euro, werden durch Spenden bestritten, die speziell für diesen Zweck geleistet werden.
- Dazu kommen erfreulicherweise **Zuwendungen von philippinischer Seite** und zum Teil von anderen Ländern in Höhe von ca. 8.000 Euro

In ihrem „[2018 Accomplishment Report](http://www.wolfenstetter.de/gugma/accomplishment_2018.pdf)“ beschreibt Minda ausführlich die Aktivitäten im Jahr 2018:
(http://www.wolfenstetter.de/gugma/accomplishment_2018.pdf)

Natürlich haben wir im Laufe meines Besuchs auch wieder einige der armseligen Hütten besichtigt, in denen unsere Schützlinge wohnen.

Dabei erfahre ich dann auch, welchen schrecklichen Situationen „unsere“ Kinder in ihrem Umfeld oft ausgesetzt sind:

- Wir haben zwei Halbschwestern in unserem Center. Ihre Mutter war erst 15 bzw. 16, als sie die beiden zur Welt brachte, von unterschiedlichen Vätern. Später heiratete sie einen dritten Mann, von dem sie zwei weitere Kinder hat. Die beiden Erstgeborenen wurden von der Familie vernachlässigt und schikaniert. So wurde eines dieser Mädchen einmal in einen Sack gesteckt und über das Feuer gehängt.
- Vergewaltigungen, selbst von den nächsten Angehörigen, sind leider gar nicht selten.
- Eine Großmutter verdächtigt ihren Mann, ein Verhältnis mit der Enkelin zu haben. Sie regt sich auf und wirft mit Gegenständen nach der Enkelin. Die Enkelin ist eine unserer Schützlinge.
- Ein Lehrer hat von seinen Schülern verlangt, dass sie Bohnerwachs für den Boden mitbringen. Drei der Schüler hatten das Geld dafür nicht und wurden dann nicht für die Abschlussprüfung zugelassen. Das ist auch auf den Philippinen nicht legal, aber das Recht wird nicht so ernst genommen.



Was macht unser Projekt besonders?

Wir haben während meines Aufenthalts auch zwei andere Projekte besucht: Die italienisch geführte „Calabrian Children Foundation“ und das von Maria und Elisabeth Furtwängler ins Leben gerufene „MaLisa Home“, gedacht für Mädchen, die Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution geworden sind. Außerdem haben wir ausgiebig über das weitgehend aus der Schweiz finanzierte Projekt „Island Kids“ (Esther hatte dort gearbeitet) und die rein philippinischen Häuser „Mother Teresa Foundation“, „Boys Town“ und „Tahanan sa Kabataan“ gesprochen.

Dabei ist mir deutlich geworden, was unser Haus besonders macht:

Es ist die **enge Vernetzung mit dem Umfeld**.

Was ich damit meine, will ich nachfolgend erläutern:

Wir holen die Kinder nicht aus ihrer Umgebung heraus, isolieren sie nicht in einem Heim. Wir geben ihnen zwar das, was sie brauchen, belassen sie aber – soweit nötig und möglich - zum Wohnen bei ihren Familien, bzw. was immer davon noch da ist. Das ist nicht immer einfach und zugegebenermaßen in manchen Fällen auch nicht zu verantworten. Dann sollte das Kind tatsächlich in ein Heim mit Übernachtung kommen.

In den meisten Fällen aber kann man auch die Familien unterstützen und auf sie einwirken, sodass



Vorstellung von Mikrokrediten

auch dieses Umfeld für die Kinder lebenswerter wird. Hierzu gibt es in unserem Center wöchentliche „Parents Meetings“. In der Woche meines Besuchs waren Experten hier, die den Eltern die Möglichkeit von Mikrokrediten erläuterten. Ein andermal wird zum Beispiel über die Rechte und Pflichten der Eltern und Kinder gesprochen.

Gugma sa Kabataan arbeitet mit zahlreichen lokalen Einrichtungen zusammen, und Minda ist zudem in diversen anderen Organisationen vertreten. Das ist in ihrem [Accomplishment Report](#) ab Seite 10 detailliert erläutert.

Minda trat kürzlich auch im Fernsehen auf, um Stellung zu beziehen gegen die geplante Senkung des Mindestalters für Strafmündigkeit auf 9 Jahre (!).

Einen weiteren Aspekt der Vernetzung konnte ich am Samstagnachmittag eindrucksvoll beobachten: Es gibt eine Vereinbarung mit dem „Lyceo de Cagayan University“, die unter anderem beinhaltet, dass jeden Samstag Lehramtsstudenten ins Center kommen und **die Kinder unterrichten**. Dabei wird der reguläre Schulstoff vertieft und ergänzt. Das Ganze findet in vier Gruppen statt: Kinder der Senior und der Junior High School, der Elementary School sowie Kinder mit Lernschwierigkeiten. Ein Semester lang kommen immer die gleichen Studenten, sodass diese die Kinder besser kennenlernen.

Ich war beeindruckt, wie engagiert die Studenten unterrichteten und wie begeistert die Kinder mitmachten. Im Anschluss tauschen die Studenten mit unseren Mitarbeitern ihre Eindrücke bezüglich dem Lernverhalten der Kinder aus.

Diese enge Vernetzung mit dem Umfeld (Familien wie Organisationen) bewirkt, dass mögliche Ressourcen genutzt und damit **unsere Spendengelder effizienter eingesetzt** werden können. Es ist schon bemerkenswert, dass mit nur zwei festangestellten Vollzeitkräften 32 Kinder betreuet werden.

Ausflug mit den Kindern



Es gehört mittlerweile zu einer lieb gewonnenen Tradition, dass ich während meines Besuches einmal mit den Kindern einen Ausflug mache. In diesem Jahr ging es zum „Dahilayan Adventure Park“.



Es war eine echte Freude zu sehen, wie selbst die Teenager begeistert waren von den dortigen Attraktionen. Bei uns in Deutschland würden diese wohl kaum einen 7-jährigen vom Handy weglocken.

Eindrücke vom Land

Hier sind noch ein paar allgemeine Eindrücke meiner diesjährigen Reise auf die Philippinen:

- Die Wirtschaft auf den Philippinen wächst seit einem Jahrzehnt um rund 6% jährlich. Obwohl Mindanao wirtschaftlich zurückbleibt, merkt man auch hier, dass es voran geht: Die Straßen werden besser, Hochhäuser werden gebaut usw.

Allerdings **kommt dieses Wachstum in den Armenvierteln nicht an!**



Dort sind die Zustände noch genau wie vor gut 20 Jahren, als ich zum ersten Mal in das Land kam.

Ein gewisser Hoffnungsschimmer ist vielleicht, dass das Bevölkerungswachstum seit 1960 kontinuierlich sinkt, von jährlich 3,4% auf zuletzt 1,5%.

- Nach der mehrmonatigen Besetzung der Stadt Marawi (ca. 100 km von Cagayan entfernt) durch Islamisten im Jahr 2017 wurde für die ganze Insel Mindanao das **Kriegsrecht** ausgerufen. Obwohl Marawi seit etwa 18 Monaten wieder befreit ist, herrscht immer noch das Kriegsrecht. Das erleichtert es dem Präsidenten, ohne Zustimmung des Parlaments seine Ziele durchzusetzen.
- Ich habe den Eindruck, dass es immer mehr Sicherheitskontrollen gibt. So wurden diesmal die Taschen sogar beim Besuch des Kinderheims MaLisa und auf dem Weg in die Kirche kontrolliert. Auf den Landstraßen und den Einfahrten zur Stadt sind Checkpunkte eingerichtet.
- Ich werde hier häufig gefragt, wie ich die Philippinen unter Duterte erlebe. Aus meiner Sicht gibt es im Alltag keine großen Veränderungen.

Was wir Europäer oft übersehen:

- Das Land war auch vor Duterte kein Rechtsstaat.
- Nur wurde zuvor mit dem Unrecht nicht auch noch geprahlt.

Vielen Dank, liebe Leser, wenn Sie es bis hierher durchgehalten haben (ohne allzu viel zu überspringen ☺)!

Ich hoffe, dass ich Ihnen einen Eindruck von der Arbeit unseres Projekts vermitteln konnte und würde mich sehr freuen, wenn Sie die wertvolle Arbeit, die dort geleistet wird, **mit einer Spende unterstützen** würden:

Spendenkonto: Gugma Street Kids e.V.

IBAN: DE71 6609 0800 0000 1399 98

BIC: GENODE61BBB